Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 161 (1995)

Heft: 2

Artikel: Die "Armee 95" : ein fortschrittliches Unternehmen

Autor: Däniker, Gustav

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-63762

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

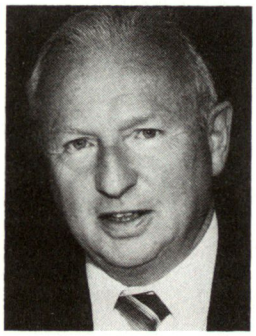
Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die «Armee 95» – ein fortschrittliches Unternehmen

Gustav Däniker

Es gibt viele Gründe, Offizier oder Unteroffizier zu werden und sich als solcher zu bewähren. Einer davon ist, am Aufbruch zu einer neuen Art militärischer Selbstbehauptung mitzuwirken. Der folgende Text zeigt, dass die «Armee 95» – einem fortschrittlichen Unternehmen gleich – der strategischen Lage entspricht, zeitgemässe Grundlagen besitzt und als laufender Optimierungsprozess dynamisch angelegt ist.



Gustav Däniker, Dr. phil., Divisionär zD; Mitglied des Council des Londoner «International Institut for Strategic Studies (IISS)»; Rigistrasse 3, 8802 Kilchberg.

Zukunft – so ungewiss wie eh und je

Wenn wir aus der Geschichte des 20. Jahrhunderts eine Lehre ziehen können, so die, dass sich die Zukunft nie exakt voraussagen lässt. Nach den Greueln des Ersten Weltkrieges war jedermann überzeugt, so etwas könne und dürfe sich nicht wiederholen. Dennoch wurde nur rund zwanzig Jahre danach der Zweite Weltkrieg entfesselt. Trotz allen anschliessenden Bemühungen folgte kein echter Friede, sondern ein vierzigjähriger Kalter Krieg, der leicht in eine blutige Auseinandersetzung hätte umschlagen können, wenn nicht der Westen erkannt hätte, dass Wachsamkeit und Stärke der Preis der Freiheit sind.

Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion und des Warschaupaktes hoffte man erneut auf eine neue friedliche Weltordnung. Die Medien von heute verkünden ein anderes Bild: Der Krieg ist sogar nach Mitteleuropa zurückgekehrt. Gewalt unterhalb der Kriegsschwelle ist an der Tagesordnung. Von internationalen Auseinandersetzungen und grenzüberschreitenden Gefahren wird auch die Schweiz immer wieder berührt. Sie sieht sich von vielerlei Sicherheitsproblemen herausgefordert.

Fortschrittliche Sicherheitspolitik als Rahmen

Als der Bundesrat bereits 1990 mit seinem neuen sicherheitspolitischen Bericht auf die grosse strategische Wende einging, erregte er internationales Aufsehen. Manchen inländischen Kritikern schien seine Konzeption aber zu optimistisch, andern viel zu pessimistisch. Inzwischen hat sich seine Sicht der Dinge bewährt: Die Schweiz unterstützt Friedensbemühungen und Kooperation, soweit es ihr möglich ist; sie bereitet sich aber auch auf Rückfälle in die Konfrontation und auf die neuen zunehmend grenzüberschreitenden Gefahren vor. So will sie der Gewalt unterhalb der Kriegsschwelle und dem organisierten Verbrechen entgegentreten sowie Risiken für die Existenz von Land und Volk nach Möglichkeit vermindern.

Diese Doppelstrategie, nach aussen solidarisch und stabilisierend aktiv, nach innen schützend und bewahrend, die seit den siebziger Jahren eingeschlagen worden war, aber jetzt noch verdeutlicht wurde, lässt je nach Lageentwicklung und politischem Willen des Schweizervolkes Schwergewichtsbildungen in der einen oder andern Richtung zu. Ein flexibler sicherheitspolitischer Rahmen, den es sich lohnt, vertieft zu studieren.

Neues Armeeleitbild mit moderner Doktrin

Aufbauend auf der «Sicherheitspolitik 90» erschien 1993 das «Armeeleitbild 95» (ALB 95). Es schreibt die strategische, organisatorische und einsatzmässige Zielrichtung der sogenannten «Armee 95» fest, eines bestandesmässig zwar stark reduzierten, aber nach wie vor grossen Milizheeres, das mit modernem Material ausgerüstet und zweckmässig ausgebildet, folgende Aufträge erfüllen kann:

- Beitrag zur Friedenssicherung
- Beitrag zur Kriegsverhinderung und Sicherstellung der Verteidigung
- Beitrag zur allgemeinen Existenzsicherung.

Was das im einzelnen bedeutet, erhellt für die sogenannte operative Stufe (Armee, Armeekorps, Einsatzverbände und Territorialdivisionen) das Reglement «Operative Führung» (OF 95). Jedermann kann dort nachlesen, wie die Armee-Einsätze gedacht sind und auf welchen Grundsätzen sie beruhen. Dasselbe gilt für die taktische Stufe. Das Reglement «Taktische Führung» (TF 95) gibt für die Kader aller Verbände von der Division an abwärts die nötigen Handlungsanleitungen.

Zeitgemässe Organisation und Vorschriften

Rechtzeitig auf den 1.1.95 sind ferner die wichtigsten rechtlichen Bestimmungen des neuen Militärgesetzes vom Parlament verabschiedet worden, und ein Reformprojekt für das Mili-

tärdepartement (EMD 95) einschliesslich der Führungsspitze der Armee wurde vorgelegt. Zurzeit ist ein Prozess im Gange, das angestrebte Modell zu präzisieren und in manchen Elementen zu optimieren.

Auch in der Ausbildung stellt man sich auf die neuen Gegebenheiten ein. Mittels neuen Einrichtungen, Methoden und gestützt auf ein grösseres Instruktionskorps sollen die Angehörigen der Armee auf ihre vielfältigen Aufgaben ausreichend vorbereitet werden. Der Nachteil des Zweijahresrhythmus der Wiederholungskurse wird möglichst kompensiert. Das neue Dienstreglement als «Charta des Soldaten» (DR 95) richtet sich auf die junge Generation der Wehrpflichtigen aus.

Flexibilität und Multifunktionalität im Zentrum

Alle diese Vorbereitungen werden im Rahmen ihrer praktischen Anwendung über die Jahre zweifellos noch Anpassungen erfahren; sie ermöglichen aber bereits heute ein zielgerichtetes Handeln. Dies allerdings nur dann, wenn die neuen Leitlinien sowohl von den jungen als auch von den bestandenen Kadern voll akzeptiert und mitgetragen werden.

In erster Linie muss die Armee fähig sein, auf unerwartete Entwicklungen und neue Risiken rasch und überzeugend zu reagieren. Axiome der früheren «Dissuasionsstrategie» und «Abwehrdoktrin» gehören samt und sonders kritisch hinterfragt und – wo immer nötig – durch ein neues Denken ersetzt. **«Flexibilität»** muss zur Geisteshaltung aller Kader werden, auch wenn das anspruchsvoller ist, als einfachen Grundregeln zu folgen.

Auch die **«Multifunktionalität»**, die sich im Slogan «Schützen, Helfen, Retten!» ausdrückt, ist ein anspruchsvolles Programm, das von allen Kadern mitgetragen werden muss. Dazu gehört in erster Linie die Einsicht; dass bereits heute und auf absehbare Zeit die Gefahren für die Existenz, welche die sogenannten **«subsidiären Hilfs- und Sicherungseinsätze»** zugunsten der Bevölkerung notwendig machen, immer aktueller werden, die Armee sie also gleichsam zeitverzugslos bewältigen muss. Dazu gehört ferner die Erkenntnis, dass Konfliktpotential und Gewaltbereitschaft auch in unsern Breiten vorkommen, so dass sogenannte **«operative Sicherungseinsätze»**, also Aufmärsche an der Grenze, Vereitelung von Übergriffen und Sabotage im grossen Stil, Schutz von Flughäfen usw. rasch und energisch durchführbar sein müssen.

Beide Fälle organisatorisch vorzubereiten und einzuüben ergibt aufgrund der hohen Wahrscheinlichkeit entsprechender plötzlicher Bedürfnisse eine wichtige Priorität, nachdem die nötigen Massnahmen sozusagen aus dem Stand zu treffen und zu vollziehen sind. Nur den einzelnen Soldaten oder kleine Einheiten auszubilden oder nur die zu recht ebenfalls vorgesehene **«Dynamische Raumverteidigung»** schwergewichtig zu trainieren, obwohl weit und breit keine Angriffskräfte gegen die Schweiz bereitstehen, von feindlichen Absichten ganz zu schweigen, wäre demgegenüber nicht lagegerecht.

Weder «Neutralitätsschutztruppe» noch «Eurokorps»

Mit all diesen Anstrengungen trägt die «Armee 95» bereits heute zur Stabilität von Mitteleuropa bei. Sie ist zwar primär für den Eigengebrauch konzipiert, aber doch bereits in der neuen Konfiguration fähig, in Zusammenarbeit mit Nachbarn grenzüberschreitend zu wirken. Primär natürlich mit Blaumützen, Militärbeobachtern und Spezialisten sowie bei Hilfs- und Katastropheneinsätzen, sekundär aber auch mit Operationen im Rahmen von Dispositiven angegriffener westlicher Demokratien, wenn dies unseren dannzumaligen sicherheitspolitischen Interessen entspräche und von den politischen Behörden verlangt würde.

Sollte sich eine europäische Sicherheitsarchitektur aus den heutigen Ansätzen und trotz der vielen Schwierigkeiten entwickeln, an der auch die Schweiz in irgendeiner Form partizipieren möchte, so ist das so gut wie der heutige verteidigungspolitische Alleingang funktionell denkbar. Die «Armee 95» ist nämlich weder eine «Neutralitätsschutztruppe» noch ein «Eurokorps» – obwohl sie beides allenfalls sein könnte – sie ist ein modernes Mehrzweckinstrument für bewaffneten Schutz, Hilfe und Rettung, einsetzbar aufgrund sinnvoller Vorbereitungen und im Lichte der Gefahren und Konflikte, die unserem Land und Volk leider immer noch drohen. An ihrer umfassenden Tauglichkeit mit aller Energie mitzuwirken ist somit sowohl für die ältere wie für die junge Kadergeneration gleichermassen nötig, lohnend und sinnvoll. ■

Führungsnachwuchs ...

... durch Stellenanzeigen in der ASMZ

Annahmeschluss für März-Ausgabe 1995 ist am 20. Februar
ASMZ Inserate, Huber & Co. AG, 8501 Frauenfeld, Telefon 054 723 55 11/Telefax 054 21 88 71